

[s.n.]

Autor(en): **Ortner, Heinz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 11

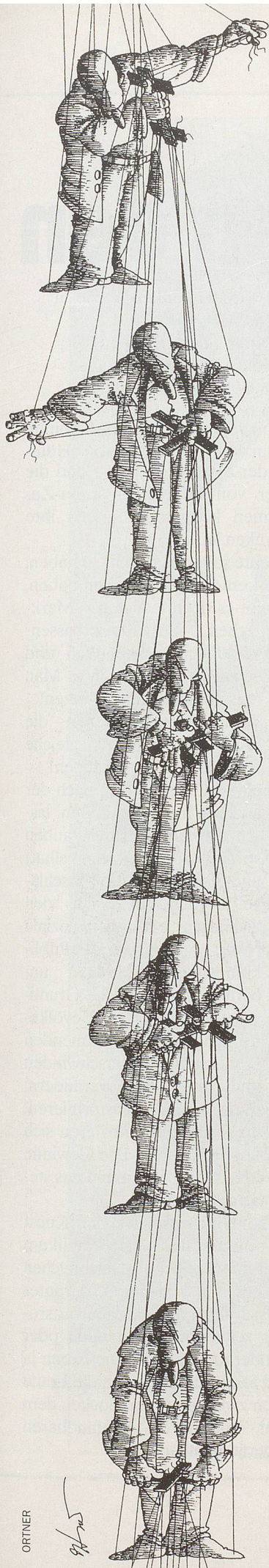
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heil Dir Helvetia



Ein rauher Wind, zeitweise verstärkt mit sturmartigen Böen, weht von Nordamerika über die Schweiz. Und die Böen haben alle einen Namen. Einmal ist es, um nur einige zu nennen, der «Bronfman», der hierzulande sein Unwesen treibt, ein andermal tobt sich «Hevesi» zwischen Genfer- und Bodensee aus, wüste Spuren hinterlassend, während «Schom» rücksichtslos seine Gülle über Land und Leute ausgiesst. Über das Ausmass des von diesen Sturmböen angerichteten Schadens gehen die Meinungen weit auseinander, und auch in der Frage der Schadensbehebung sind sich die direkt Betroffenen (noch) nicht einig.

Das Gewitter, in seiner Heftigkeit wie eh und je unberechenbar und nicht selten von üblem Gestank begleitet, hatte sich allerdings schon vor längerer Zeit angesagt, doch die Voraussagen wurden von jenen Personen, die gerne mit verantwortungsschwerer Miene herumlaufen, entweder nicht beachtet oder wider besseres Wissen unter den Tisch gekehrt oder schlicht und einfach falsch eingesetzt.

Und jetzt stürmt's nach Wild-West-Manier, und es wird mit den Muskeln gespielt, mit Geld gepokert, und mit

verbalen Ausfällen und politischen Gedankenlosigkeiten, die auch in der Schweiz auszumachen sind, werden die Gewitter in ihrer Intensität virtuos inszeniert.

Im Inszenieren – Hollywood lässt grüssen – von moralischen Entrüstungstürmen, im Vorgaukeln von Recht und Anstand, im Zeigefinger-Heben, da sind

Amerikaner, was man sich wieder einmal vergegenwärtigen sollte, Weltmeister. Und wenn alles – Druckversuche, Störmanöver, Unterstellungen und anderes mehr – nicht hilft, wird mit dem Boykott gedroht, als ob ein Boykott jeder Wahrheit zum Durchbruch verholfen hätte. Wer mit Boykotten politisiert, dem mangelt es an stichhaltigen Argumenten. Und das ist eher peinlich.

Nordamerikanische Sturmböen

Sicher ist: Die Gewitter werden sich wieder legen, die verschiedenen Böen werden verschwinden. Die Wahrheit wird sich durchsetzen. An dieser Wahrheitssuche ist zu arbeiten – da wie dort, vor allem auch dort. Wo es offenbar zum guten Ton gehört, andere zu erniedrigen, um sich selber zu erhöhen. Clintons angebliche Frauengeschichten fallen in dieser Wahrheitssuche, weil unerheblich, aus Abschied und Traktanden.

Johann Baptist Gehrenberg